

Christstollen, Pelz und Trüffel-Käse

Der Weihnachtsmarkt in Kirchrode ist etwas für Genießer – und kein Geheimtipp mehr



Verkaufen Christstollen zugunsten von Flüchtlingen: Hans Peter Möller (von links), Joachim Kraushaar und Heinz-Ulrich Scharf vom Lions Club Kirchrode. Fotos: Moers (4)



Timo Gerretz (links) und Ettore Barbini vom Restaurant Tropeano Di-Vino bieten im Spezialitätenzelt Käse an.



Luxuriöser Charme: Der Weihnachtsmarkt lockt auch viele Besucher von außerhalb nach Kirchrode.



Bernt Schulze vom Kirchenvorstand der Jakobi-Gemeinde verkauft beim Basar für den guten Zweck: Der Erlös soll helfen, eine neue Audio-Anlage für die Kirche zu kaufen.

VON MARIO MOERS

KIRCHRODE. In Kirchrode ist es dem Bürgerverein gelungen, dem jährlichen Weihnachtsmarkt ein einzigartiges Profil zu geben. Wo sonst gibt es 90 Sorten italienische Käsespezialitäten, Trüffel und Austern in einem Spezialitätenzelt? Wo sonst Nikolaus-Stiefel aus echtem Pelz und das Feinste, was das lokale Kunsthandwerk zu bieten hat? Nirgendwo – und genau das macht den luxuriösen Charme des Kirchröder Weihnachtsmarkts aus. Selbstverständlich wird bei all den Annehmlichkeiten auch an den guten Zweck gedacht. Der Lions Club verkaufte wieder original Dresdner

Christstollen. Rund 600 Stollen gingen über die improvisierte Theke. Der Erlös kommt erneut der Flüchtlingshilfe zugute. „Wir spenden es dem Stephansstift für seine Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“, berichtet Lions-Mitglied Joachim Kraushaar. Bereits vor zwei Jahren konnte dank der Spenden ein Spielzimmer für die Flüchtlingsunterkunft in der Zweibrückener Straße eingerichtet werden. Mit einem Teil der Einnahmen unterstützen die Löwen dort dieses Jahr die Einrichtung einer Holzwerkstatt und eine Weihnachtsfeier. „Eine christliche Weihnachtsfeier mitzuerleben, das gehört auch zur Integration“, meint Kraushaar.

Erstmals in der nunmehr achtjährigen Geschichte des Kirchröder Weihnachtsmarkts veranstaltete die evangelisch-lutherische Jakobi-Gemeinde parallel ihren Adventsbasar. Im neu gebauten Gemeindehaus stöberten viele Besucher durch einen ansehnlichen Fundus aus Kitsch und Kunst und hochwertigem Hausrat. Ein üppiges Kuchenbuffet sorgte für gemütliche Sonntagsstimmung. Detmar Schäfer, der stellvertretende Kirchenvorstandsvorsitzende der Jakobi-Gemeinde, kann sich gut vorstellen, den Adventsbasar nun jedes Jahr parallel zum Weihnachtsmarkt auszurichten. „Offenbar geht es gut zusammen. Es hat uns selbst überrascht,

wie viele Leute von außerhalb gekommen sind“, sagte Schäfer erfreut. Auch hier werden die Einnahmen gespendet. Der Basarerlös ist jeweils zur Hälfte für diakonische Zwecke wie Brot für die Welt und die Kindernothilfe sowie für die Verbesserung der Akustik in der Jakobikirche bestimmt. Das mittelalterliche Gemäuer braucht dringend eine neue Audio-Anlage. Wer sich nach dem Basarbummel auf die Austern freute, wartete besser nicht erst bis zum Einbruch der Dunkelheit. Denn schon am Nachmittag waren sie ausverkauft. Es hat sich wohl herumgesprochen, dass Genießer am ersten Advent nach Kirchrode pilgern.